

Von der ersteren Kreuzung ist bereits die zweite Generation vorhanden. Gleich in der ersten Generation hatten die Bastarde das lange Haar des Bockes ererbt; Feinheit, Ausgeglichenheit und Glanz fehlten noch.

Die Kreuzung von Angoraböcken mit Kachemirziegen war schon im Jahre 1826 von Polonceau ausgeführt. Die Bastarde erster Generation haben ein feineres und weiches Haar, als die Bastarde von Angora- und Landziegen.

Das befriedigende Ergebnis der Kreuzungsversuche gab Anlaß, auf den königlichen Meiereien Weil und Achalm über die Dauer der Sprungzeit zum Gebrauche der Besitzer von Landziegen aus den benachbarten Ortschaften Angoraböcke aufzustellen.

CXLVI. Das Fettschwanzschaf vom Yemen.

Ein Stamm davon wurde im Jahre 1860 aus dem zoologischen Garten in Marseille bezogen, wo sich diese Thiere fortpflanzen. Das Yemenschaf ist etwas kleiner als ein mittleres Merinoschaf, hornlos, schlappohrig, von weißer Farbe mit schwarzem Kopf und Hals. Es zeichnet sich durch Ablagerung von viel Fett und insbesondere durch die Gestalt seines Schwanzes aus, der bei beiden Geschlechtern aus einem dicken, 8 bis 10 Pfund schweren Fettklumpen besteht. In der Heimath des Schafes wird dieses wohlschmeckende Fett zu gleichen Zwecken benützt, wie bei uns das Schweinsfett. Als Hautbekleidung trägt es ein kurzes, zugespitztes, brüchiges Haar, unter dem im Winter ein feiner Flaum hervorproßt. Dieses Haar ist wie die Wolle der Merinoschafe mit einem klebrigen Fettschweiße umgeben.

Die Yemenschafe wurden insbesondere zu dem Zwecke aufgestellt, um zu beobachten, ob die große Neigung zu Fettablagerungen und das charakteristische Kennzeichen, der Fettschwanz, in unserem Klima und bei unserer Ernährungsweise dem Stamme erhalten bleibe? Bis jetzt hat sich der Fettsatz bei einer lediglich in Heu bestehenden Nahrung fortwährend vermehrt. Die Thiere haben sich auch hier fortgepflanzt; es gingen aber schon zweimal die Jungen wieder ein.

CXLVII. Das Merinoschaf mit seidenartiger Wolle von Mauchamp.

Von dieser durch Herrn Graux in Mauchamp (unweit Reims) mit Unterstützung der Französischen Regierung herangezogenen Schafrace, die eine lange, weiche, zähe, zum Gebrauch für den Kamm geeignete Wolle mit seidenartigem